

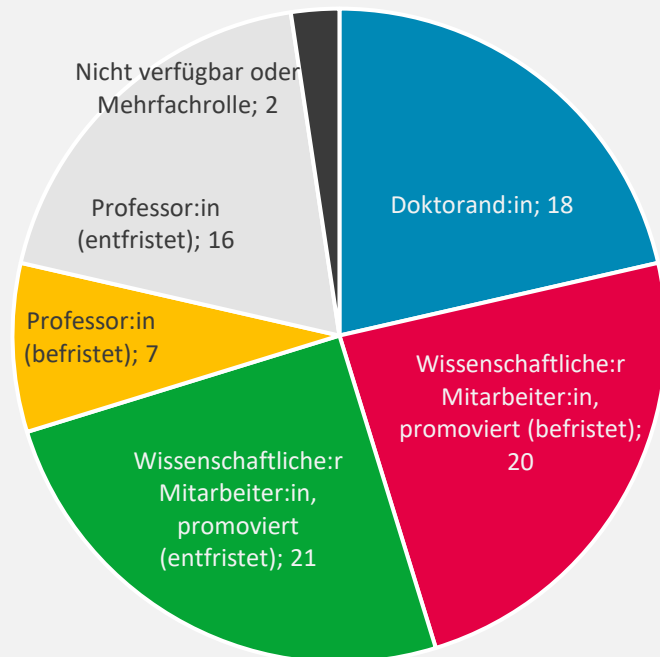
AuROA

Im BMBF-Verbundprojekt werden Musterverträge für Open-Access-Publikationen entwickelt und für mehr Kooperation und Standardisierung gearbeitet.

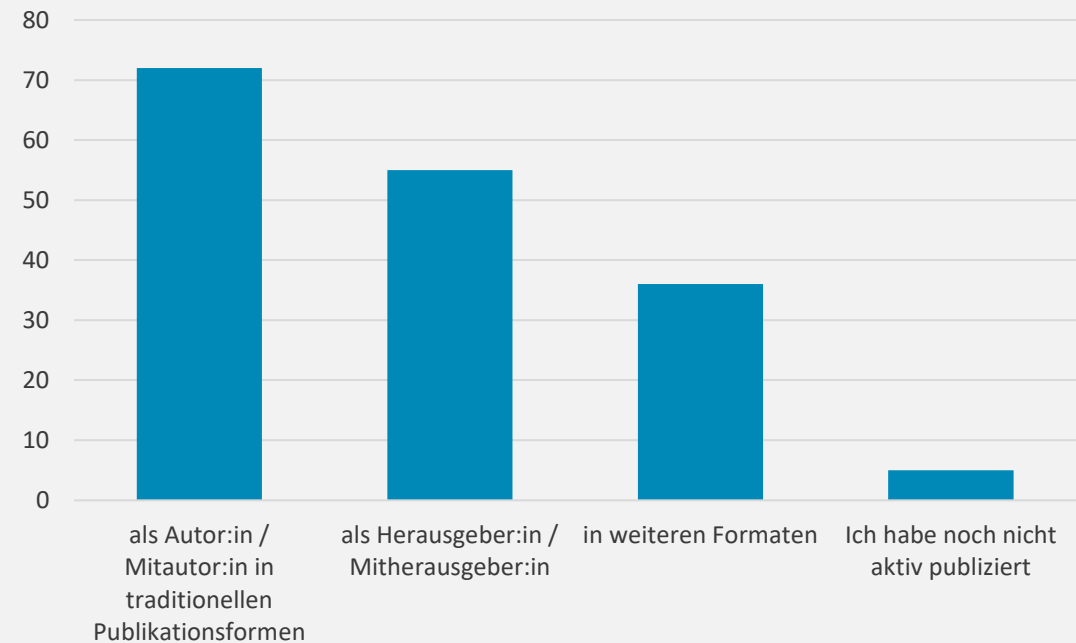


Lediglich ein kleiner Teil der befragten Geisteswissenschaftler:innen an Universitäten hat noch keine Publikationserfahrung.

Wer sind die Befragten? (n=84)



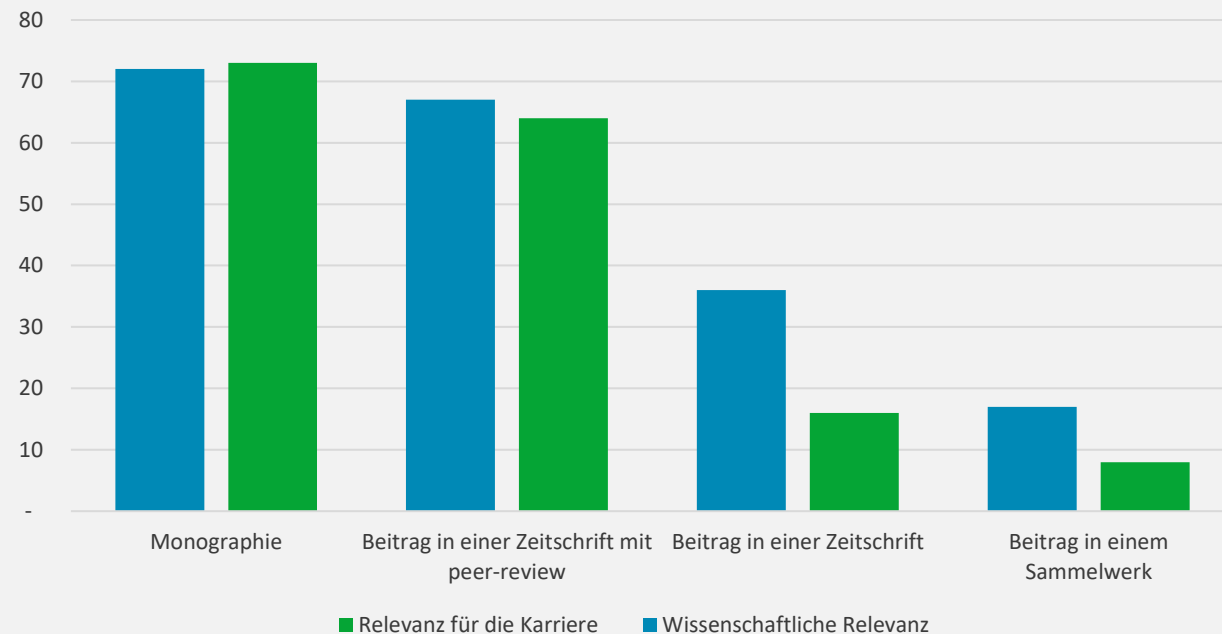
Publikationserfahrung der Befragten (n=84)



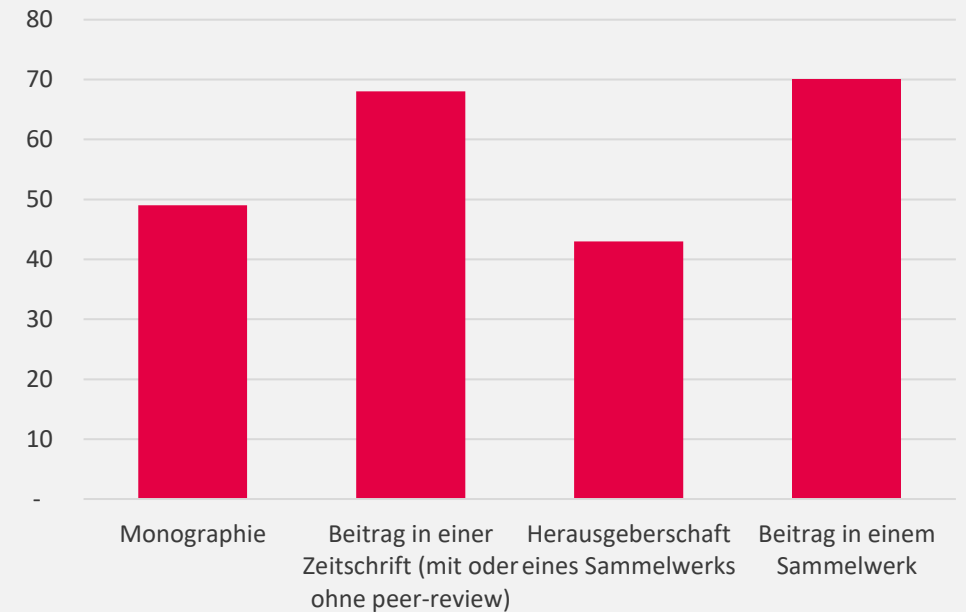
Im Projekt AuROA wurden im November 2021 an den Universitäten Duisburg-Essen, Bochum und Mainz 84 Geisteswissenschaftler:innen zu ihren Publikations- und Verlagserfahrungen sowie zu Open Access befragt.

Monographien spielen in den Geisteswissenschaften eine herausragende Rolle. Publiziert wird vor allem in Sammelwerken.

Nennung als eine der drei Publikationsformen mit höchster Relevanz in der Disziplin (n=84)



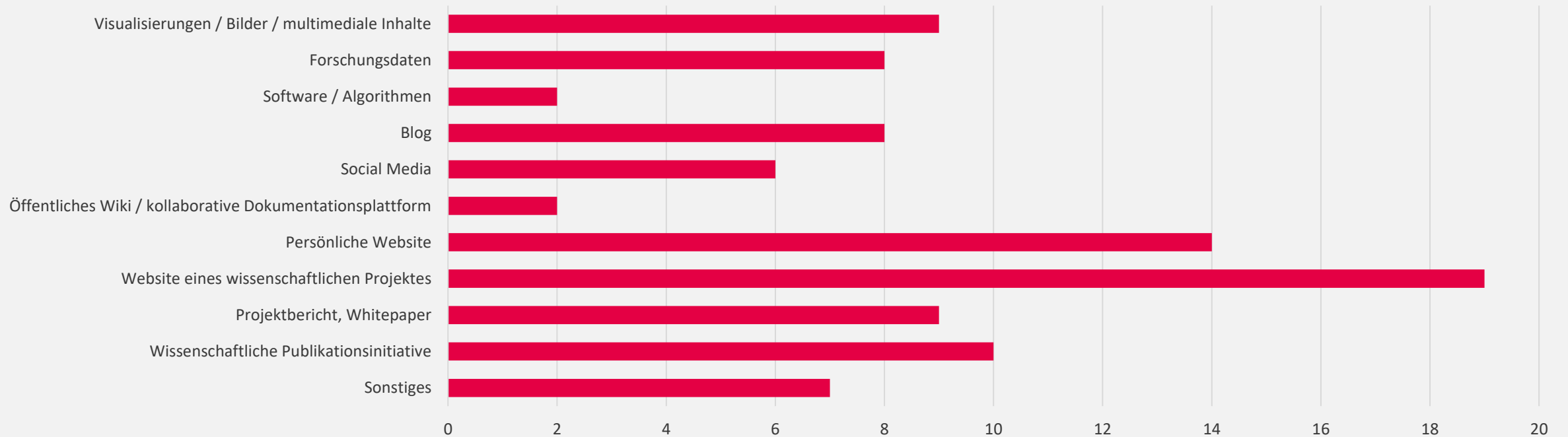
Publikationserfahrung als Autor:in (n=84)



Für 17 der 84 befragten Geisteswissenschaftler:innen gehören Beiträge in Sammelwerken zu den Publikationsformen mit der höchsten Relevanz für die Karriere. 70 der 84 haben bereits in Sammelwerken publiziert.

Geisteswissenschaftler:innen publizieren nicht nur in klassischen Formaten wie Zeitschriften, Sammelwerken und Monographien.

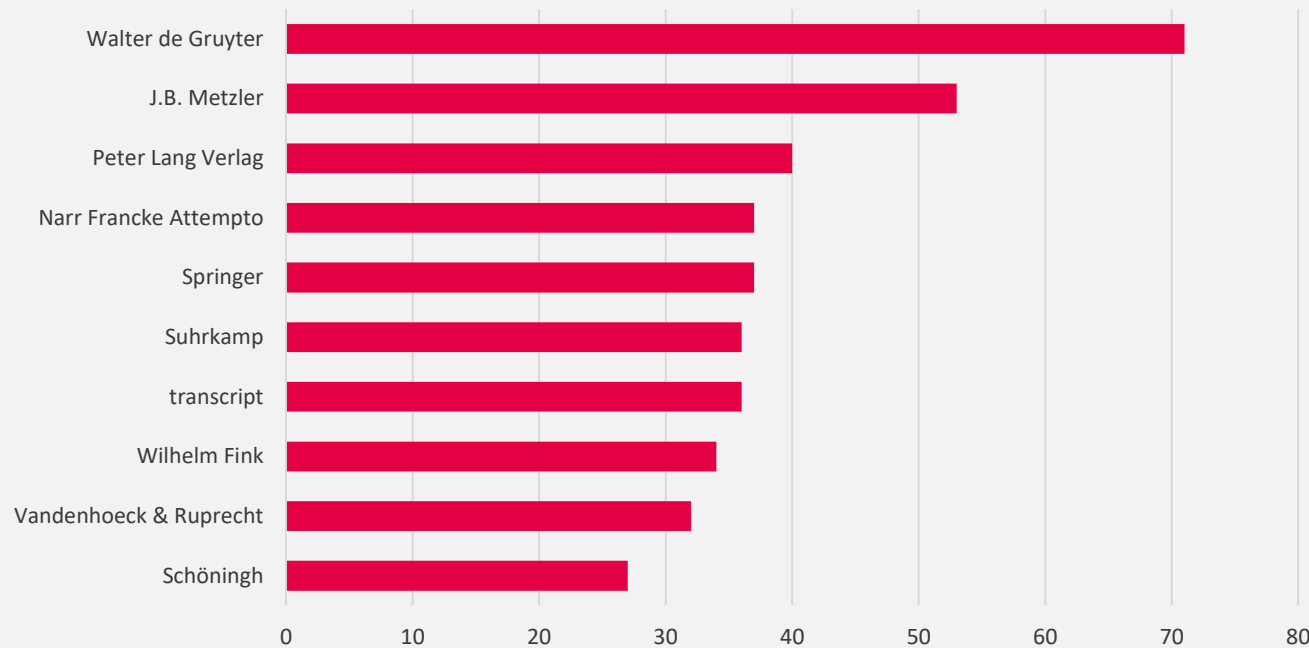
Publikationserfahrung in weiteren Formaten
(der 36 aus 84 Befragten, die bereits in „weiteren Formaten“ publiziert haben)



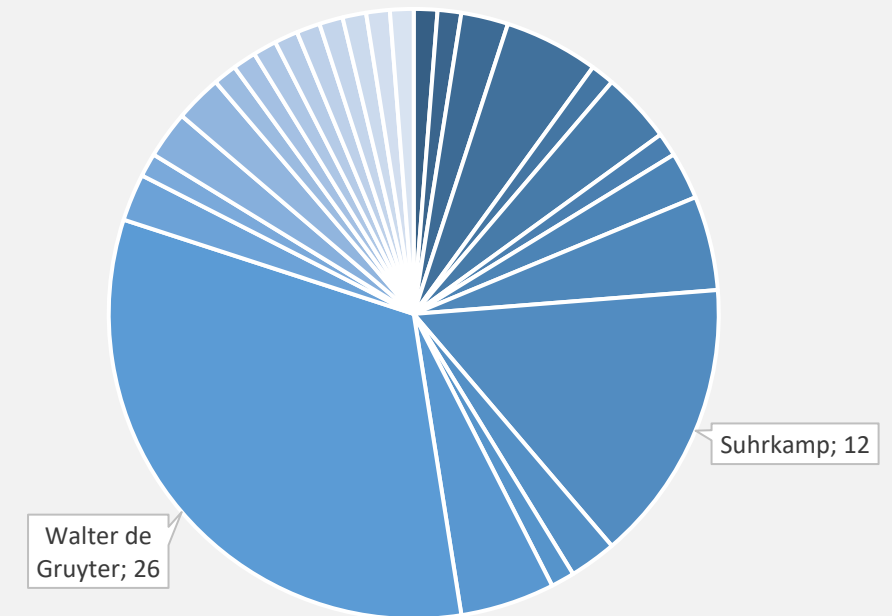
Unter den 84 befragten Geisteswissenschaftler:innen sind Websites die wichtigste Publikationsform abseits der klassischen Formate. Jeweils jeder zehnte hat bereits Forschungsdaten oder Visualisierungen veröffentlicht.

Die Verlagslandschaft in den deutschsprachigen Geisteswissenschaften ist sehr vielfältig. Dennoch gibt es klare Branchengrößen.

Welche der folgenden Verlage sind in Ihrem Bereich einschlägig und angesehen? (Zehn häufigste Nennungen; n=84)



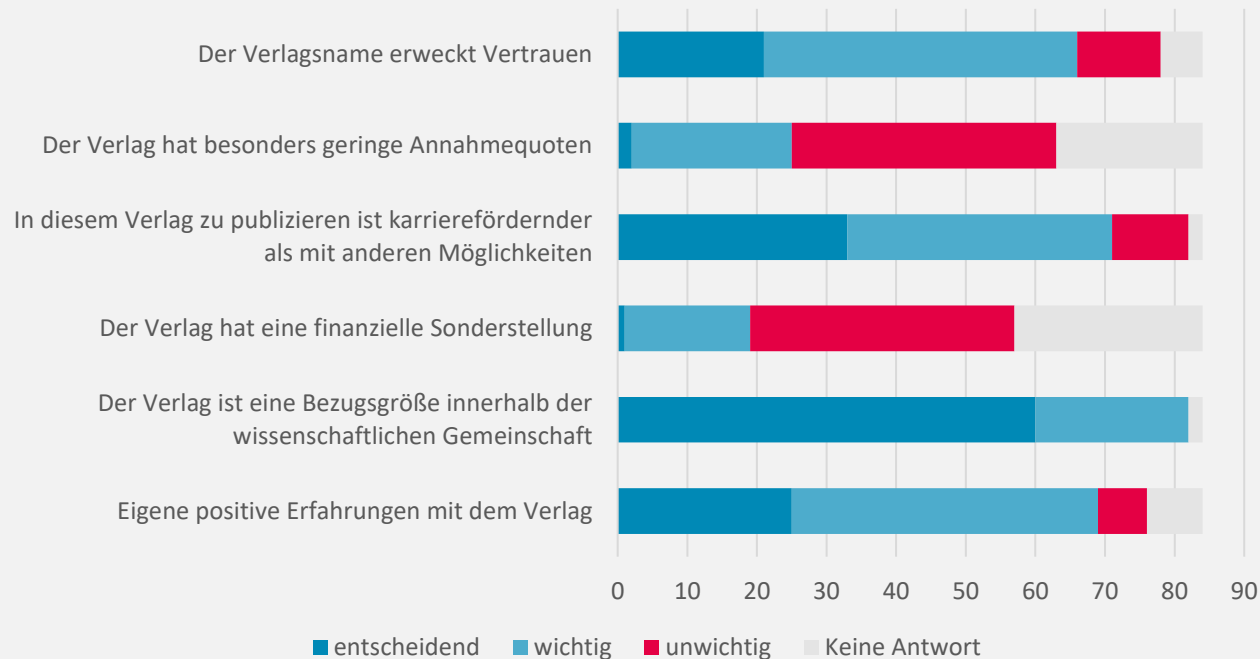
Welchen Verlag würden Sie für ihre eigene Publikation am liebsten wählen? (n=84)



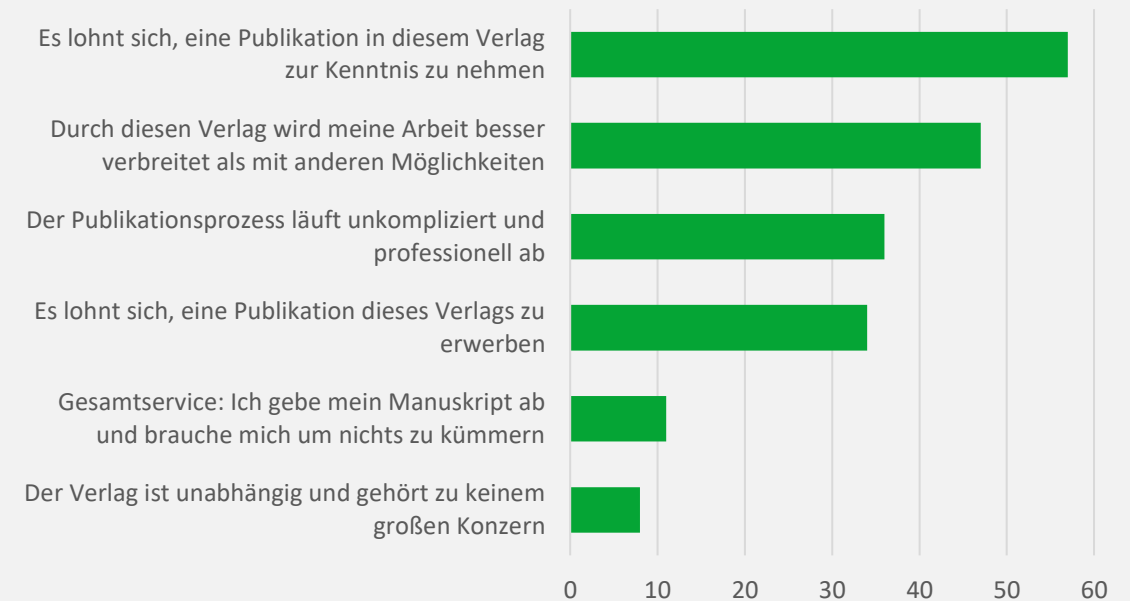
Die 84 befragten Geisteswissenschaftler:innen nannten 27 unterschiedliche Verlage als ihren bevorzugten Verlag bei freier Wahl. 24 unterschiedliche Verlage wurden von zehn oder mehr Personen als einschlägig und angesehen benannt.

Unter den befragten Geisteswissenschaftler:innen gilt ein Verlag als renommiert, wenn er eine wichtige Bezugsgröße darstellt – und karrierefördernd wirkt.

Welche Eigenschaften verbinden Sie mit einem renommierten Verlag? Welche Leistungen kennzeichnen ihn? (n=84)



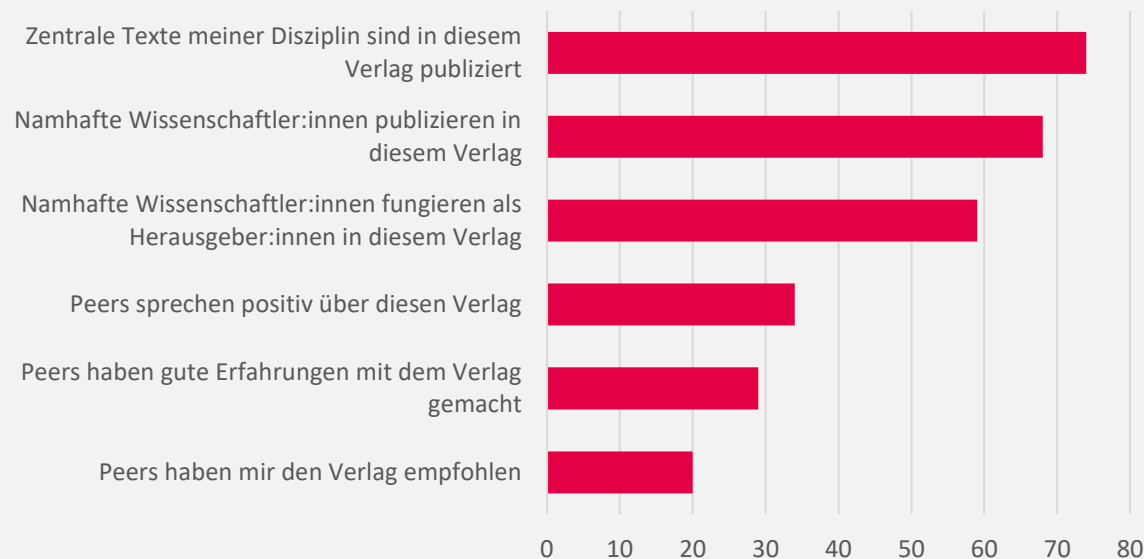
Der Verlagsname erweckt Vertrauen – Welche Formulierungen beschreiben dies genauer? (n=66)



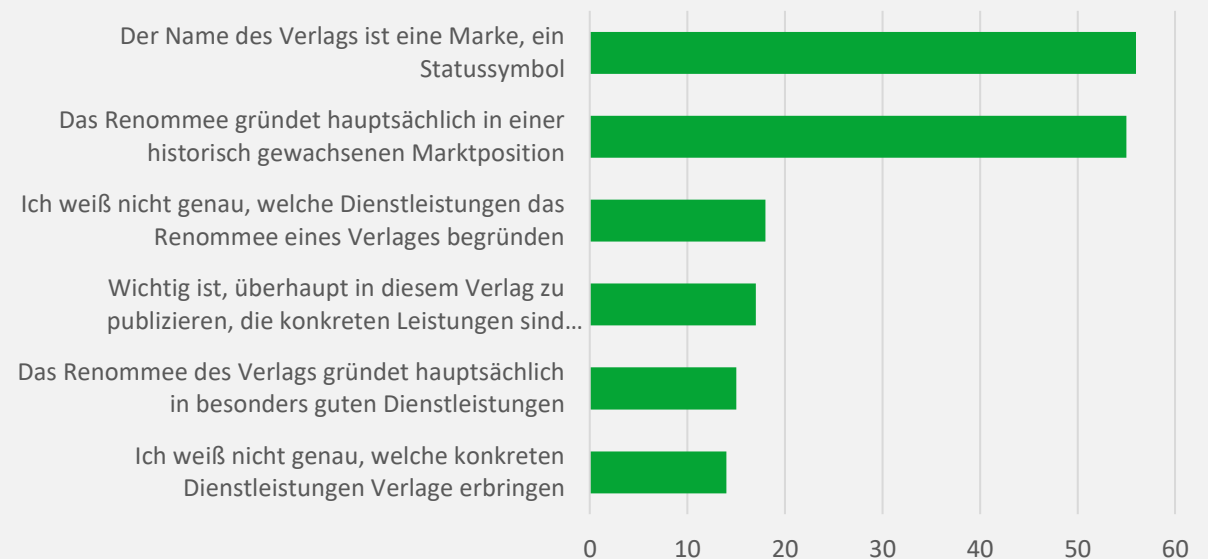
Finanzielle Überlegungen spielen bei der Auswahl eines Verlages eine geringe Rolle, auch die Annahmehquoten werden eher als unwichtig angesehen.

Das Renommee eines Verlags hat viel mit den dort publizierten Arbeiten zu tun – und wenig mit den Verlagsdienstleistungen.

Der Verlag ist eine Bezugsgröße – Welche Formulierungen beschreiben dies genauer? (n=82)



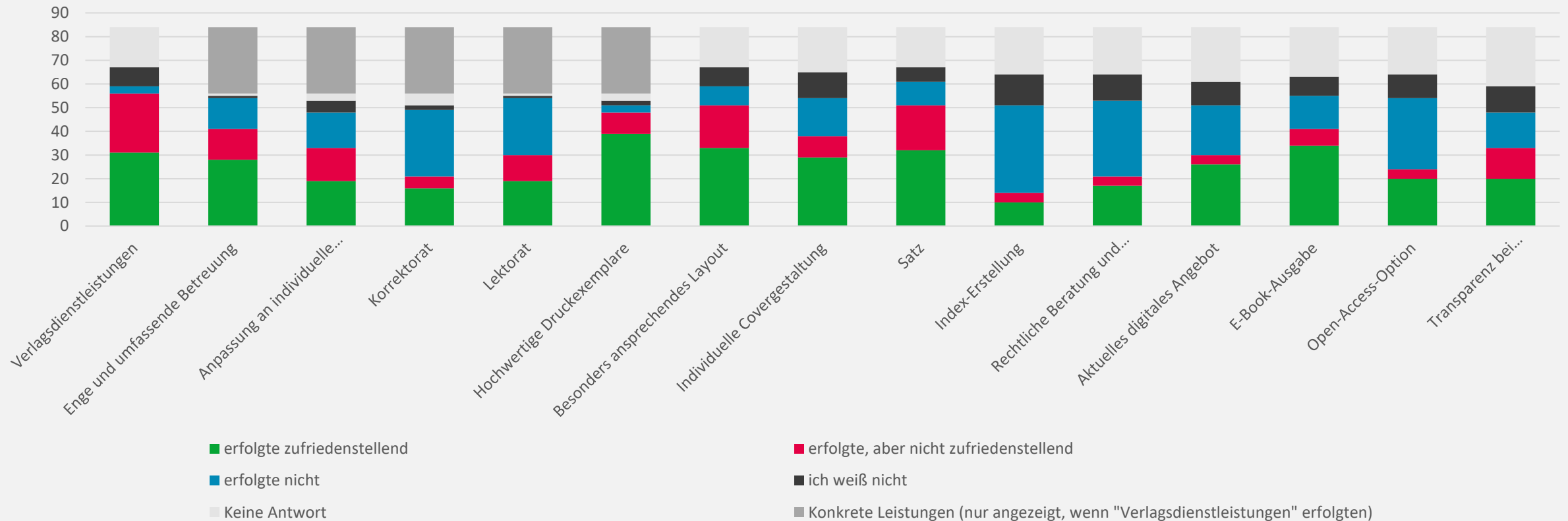
Wie schätzen Sie das Verhältnis zwischen dem karriererelevanten Renommee eines Verlags und seinen Dienstleistungen ein? (n=84)



82 der 84 befragten Geisteswissenschaftler:innen sehen in einem „renommierten Verlag“ eine „feste Bezugsgröße“ innerhalb der wissenschaftlichen Gemeinschaft. Hinter diesem Begriff wiederum steckt für viele die Assoziation des Verlags mit bedeutenden Texten und namhaften Wissenschaftler:innen der Disziplin.

Nur etwa die Hälfte der Befragten ist zufrieden mit den Verlagsdienstleistungen renommierter Verlage.

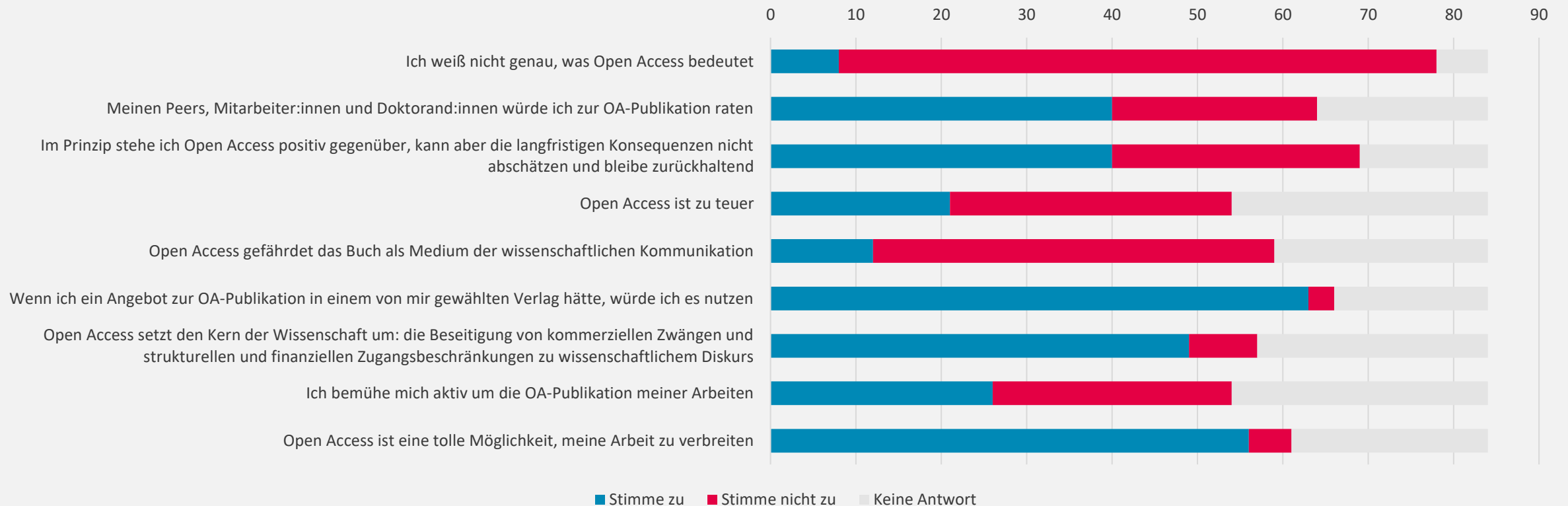
Wie sind Ihre Kenntnisse und Erfahrungen mit der Umsetzung von Dienstleistungen bei renommierten Verlagen?



Rechtliche Beratung gehört zu den am wenigsten erfolgten Leistungen. Eine zufriedenstellende Beratung fand in 17 aus 84 Fällen statt, in 4 Fällen nicht zufriedenstellend, in 32 Fällen gar nicht – 11 Personen waren sich nicht sicher.

Geisteswissenschaftler:innen stehen Open Access insgesamt sehr positiv gegenüber. Positiven Aussagen stimmen sie zu, negative lehnen sie ab.

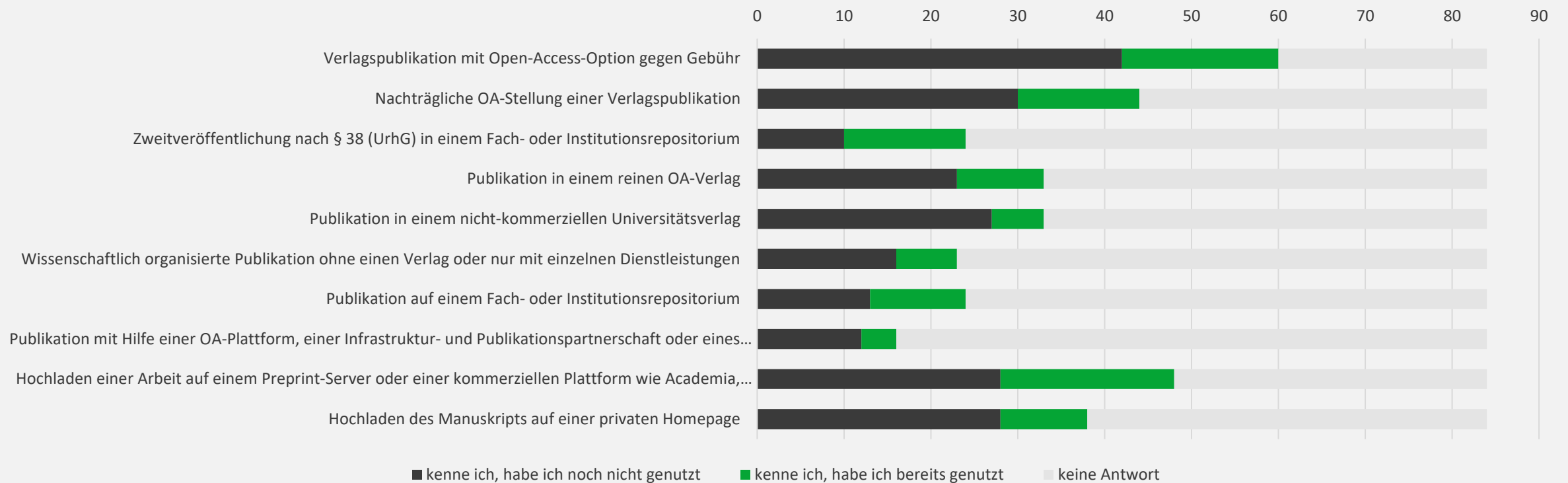
Welchen Aussagen in Bezug auf Open Access können Sie sich am ehesten anschließen?



Während 40 der 84 Personen ihren Peers zu einer Open-Access-Publikation raten würden, bemühen sich nur 26 selbst aktiv um die Open-Access-Publikation ihrer eigenen Arbeiten.

Die verschiedenen konkreten Möglichkeiten, in Open Access zu publizieren, sind noch relativ unbekannt und werden nur teilweise genutzt.

Welche der folgenden Möglichkeiten, in Open Access zu publizieren, kennen Sie oder haben Sie selbst bereits genutzt?



Von den 24 aus 84 Personen, denen das Zweitveröffentlichungsrecht nach §38 (UrhG) vertraut ist, hat mehr als die Hälfte auch Gebrauch von dem Recht gemacht.

Mehr Infos unter

www.projekt-auroa.de

 @Projekt_AuROA